

Feuilleton regional



Naturschilderungen gehören für Caroline Mardaus, hier vor ihrem Altstadtthaus, zu ihrem Schreiben.

Foto: Sybille Schiller

Altmodisch im Erzählen, aber eine Sprache von heute

Augsburger Dichter (2) Der „Tintenfischgarten“ der Caroline Mardaus

VON SYBILLE SCHILLER

Caroline Mardaus gehört zu den Menschen, die über Umwege zu ihrer eigentlichen Bestimmung finden. Das aber soll nicht heißen, dass die Schriftstellerin Mardaus, die zurzeit an einem großen Romanprojekt arbeitet, nicht auch an ihrem ursprünglich erlernten Beruf als Töpferin Freude gehabt hat. Kreativität ist für beides, fürs Töpfern und fürs Schreiben, Voraussetzung.

Nach Abschluss ihrer Lehre holte Caroline Mardaus das Abitur am Bayernkolleg nach und entdeckte während dieser Zeit ihre Liebe zur lateinischen Sprache, studierte anschließend Latein und Anglistik in Augsburg und promovierte über Ovids Metamorphosen.

Profiliert als Reiseschriftstellerin

Inzwischen hat sich Caroline Mardaus, die im März dieses Jahres ihren 50. Geburtstag feiern konnte, zusammen mit ihrem Mann, dem Fotografen und Uni-Dozenten Frank Mardaus, als Autorin und Reiseschriftstellerin einen Namen gemacht. Stolz sein darf sie auf mehrere Veröffentlichungen im Reiseblatt der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung*. Für seine narrativen Fotopräsentationen erhielt das Ehepaar Mardaus 2004 den Kunstpreis der Stadt Augsburg zum Literaturprojekt Bertolt Brecht.

Als Lyrikerin – auch diese literarische Spielform beherrscht die Augsburgerin – werden Mardaus-Gedichte in verschiedenen, auch englischen und amerikanischen Zeitschriften abgedruckt. Eine besondere Freude schwingt in ihrer Stimme mit, wenn sie erzählt, dass sie zweimal für den Ingeborg-Bach-

mann-Preis vorgeschlagen worden war, und zwar mit Kapiteln aus ihrem Romanprojekt „Im Tintenfischgarten“.

Hier spiegelt Mardaus auf 400 Seiten das Lebensgefühl der Menschen aus Augsburg und dem Umland aus der, wie sie sagt, „verwirrenden Zeit der 1970er und 1980er Jahre“. Es ist ihr wichtig zu beschreiben, was die Menschen damals zu bestimmten Handlungen, zu Weichenstellungen veranlasst hat.

Das kann sie, das mag sie

- Caroline Mardaus wurde 1958 in Augsburg geboren, ist verheiratet mit Frank Mardaus. Zwei Söhne, Sammy (24) und Gualter (6).
- Sie erlernte das Töpferhandwerk und studierte Latein und Anglistik.
- Freie Autorin und Reiseschriftstellerin, stundenweise unterrichtet sie Latein am Rudolf-Diesel-Gymnasium.
- 2004 erhielt sie zusammen mit Frank Mardaus für ihre Text-Foto-Collage „Ich schlafe nie“ den Preis der Stadt Augsburg zum Literaturprojekt Bertolt Brecht.
- **Lieblingsdichter** Ovid, Vergil, William Shakespeare, Joseph Brodsky, Uwe Johnson, William Faulkner, Fitzgerald Carson...
- **Lieblingsdichtung** Die große Elegie für John Donne.
- **Lieblingsmaler** Lyonel Feininger und Andreas Decke aus Zusmarshausen. (sych)

Ein Rest Geheimnis

Und plötzlich wechselt das Gespräch über ihre Literatur zu der Kollegin Charlotte Roche und deren Bestsellerroman „Feuchtgebiete“. Mardaus: „Ich finde das Buch stinklangweilig! Nichts gegen ein ‚fröhliches Bett‘, aber viel gegen solch eine kalkulierte Provokation! In der Erotik muss noch ein Rest Geheimnis bleiben“, sagt sie, bewendet es dabei und kehrt zu ihren eigenen schriftstellerischen Ambitionen zurück. Naturschilderungen sind ihr darin wichtig wie auch die Politik (Mardaus ist in der SPD engagiert).

Zusammenfassend erklärt Caroline Mardaus ihren Anspruch so: „Ich frage nicht: Wie geht es mir heute, soll ich mir einen Tee machen? Ich möchte lieber hinaussehen und bin so im Sinne des Erzählers gerne altmodisch, allerdings muss die Sprache in unserer Zeit verankert sein.“